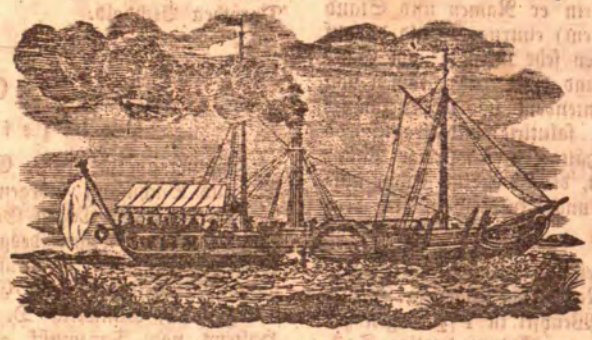
Memeler Dampfboot.

№ 85. 1858.

Montag, den 26. Juli.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 15 Sgr. Für's Zuschicken 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum einer Korpus-Spalt-Zeile mit 9 Pf. (von Abonnenten mit 6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 26., Abends 6 Uhr, Concert von Laade in Tauerlauken. Den 27., Abends 7 Uhr, Concert von Laade im Schützengarten; 8 Uhr, Liedertafel.

Die Aufbewahrung des Pelzwerkes.

Bei der Aufbewahrung des Pelzwerkes hat man vor allen Dingen Sorge zu tragen, daß es nicht von Insekten angegriffen, nicht modrig werde und seinen Glanz nicht verliere, oder, wie der Pelzhändler sagt, nicht abblühe. Das Pelzwerk hat unter den Insekten drei Hauptfeinde, nämlich die Motten, die Fleischwürmer und die Pelzkäfer. Die ersteren setzen sich gern auf den Grund der Haut und beißen in Kurzem die Haare so weg, daß glatte Wege im Pelze entstehen, in welchen sie fortrücken; die Fleischwürmer hingegen bilden sich im Fleische des rohen Pelzwerkes, beißen die Haare in sehr kurzer Zeit durch oder benagen sie wenigstens so, daß bei der spätern Behandlung derselben mit laugenhaftem oder salzigem Wasser kleine Scheibchen oder Streifchen herausfallen. Sie sind den Rauchwaaren viel gefährlicher, als die Motten, weil sie in viel kürzerer Zeit dieselben zu Grunde richten, sich viel schneller verbreiten und weil der durch sie angerichtete Schaden viel auffallender ist, als bei den Motten. Der Schmetterling der Pelzmotte ist dadurch kenntlich, daß er auf den silbergrauen Flügeln in der Mitte einen schwarzen Punkt hat. Man sieht die Motten von der Mitte des Frühlings an bis zu der Mitte des Herbstes in den Gebäuden herumfliegen. Sie selbst beschädigen das Pelzwerk nicht, aus den Eiern aber, die sie in dasselbe legen, kommen binnen ungefähr 3 bis 4 Wochen kleine nakte Larven oder Würmer hervor, die sofort die Haare des Pelzwerks anzubeißen anfangen und sich daraus eine Art Kleid oder Scheide machen, die sie mit sich herumtragen, sowie sie sich auch davon nähren. Im Winter ruhen die Larven; im Frühjahr verpuppen sie sich, und nach etlichen Wochen kommen die Schmetterlinge zum Vorschein. In unbereitete Schaffelle, ferner in noch nicht gargemachte Rauchfelle kommt nie eine Motte. Der Mittel gegen die Motten sind unzählig viele vorgeschlagen worden, und einige der wirksamsten möchten folgende sein:

Man klopfe im Frühjahr (je zeitiger um so sicherer ist es) das Pelzwerk tüchtig durch, um die etwa zurückgebliebenen oder gar schon hineingerathenen Eier und Larven zu entfernen, schlage dann das Pelzwerk in ein gutes linnenes Tuch, am besten in ganz rohe, noch mit der Schlichte behaftete Leinwand, sowie solche vom Weber kommt, nähe sie so ein, daß nicht die geringste Oeffnung bleibt, und verwahre sie in einem Kasten oder Koffer an einem kühlen, finstern trocknen Orte. Sind schon Motten ins Pelzwerk gekommen, so kann man sie durch fleißiges Klopfen auch noch beseitigen. Aber auch verschiedene Räucherungen können angewendet werden, denn es ist erwiesen, daß die Larven durch Räucherungen mit Tabacks-, Schwefel-, Essig- oder Terpentinöldämpfe getödtet werden. Wie es scheint, sind den Motten viele riechende Körper zuwider, und die meisten bekannten Mittel gegen die Motten beziehen sich auf Vorschriften, diese oder jene riechende Substanz mit dem zu schützenden Pelzwerk in Verbindung zu bringen. In der That hat sich Reaumur überzeugt, daß die Larven der Motten, die man zugleich mit ein wenig Terpentinöl in ein Gefäß eingesperrt, schnell durch die davon entwickelten Dämpfe getödtet werden; ja Reaumur sah sie auf Stücken Zeug sterben, die in unzugedeckten Gläsern lagen, wenn nur weniges Terpentinöl auf das Zeug gebracht wurde.

Wie Terpentinöl mögen noch manche andere flüchtige Oele wirken, z. B. Spicköl, Anisöl und Wermuthöl, die man in der That auch empfohlen findet. Unter andern ist folgende Flüssigkeit gerühmt: Kampher, Lorbeeröl, Terpentinöl, von jedem ½ Quentchen. Bergamotöl, Nelkenöl, von jedem ½ Quentchen. Geschnittenen Spanischen Pfeffer 3 Quentchen. Weingeist 1 Schoppen.

Dies zusammen in einer verstopften Flasche acht Tage lang an einem warmen Orte digerirt und filtrirt, und hiermit alle acht Tage das Pelzwerk leicht eingesprengt.

Pelzwerk ist übrigens eine beliebte Nahrung des Pelzkäfers *(Dermestes pellio)*, welcher den Kürschnernadeln und Naturaliensammlungen oft bedeutenden Schaden zufügt. Gegen diesen ist die äußerste Reinlichkeit und sorgfältiges Ausklopfen um so mehr zu empfehlen, als Terpentinöl, Schwefeldampf und dergleichen ihn nur auf einige Zeit abhalten, aber nicht ganz vertreiben können. Nach mehr als zwölfjährigen neuern Erfahrungen soll Eisenvitriol, gepulvert und eingestreut, ein vollkommen sicheres Erhaltungsmittel sein. Der Eisenvitriol muß zu diesem Zwecke durch Auflegen in die Wärme seines Krystallwassers beraubt werden, wodurch er in weißes Pulver (wasserleeres schwefelsaures Eisenoxydul) zerfällt und allerdings nach den jahrelang angestellten Versuchen des Referenten zuverlässigen Schutz gewährt; doch muß man mit seiner Anwendung bei hellen Farben von Pelzwerk vorsichtig sein. Manche Pelzwerke bedürfen rücksichtlich der Erhaltung ihres Glanzes einer besonders sorgfältigen Aufbewahrung. Dunkle Orte sagen dem Glanze besser zu als helle. Um z. B. Zobelfelle aufzubewahren, verschafft man sich gern sackartige, aber an beiden Enden offene Ueberzüge aus starken, dunkelgefärbten Zeugen oder aus Juften. Durch diese zieht man so viele an den Augen- oder Nasenlöcher zusammengebundene Zobel, als sich gedrängt hineinziehen lassen, und zwar in der Richtnng vom Kopfe zum Schwanze, damit die Haare sich nicht verwirren. Diese Säcke legt man nun in Kisten.

Mannigfaltiges.

*** (Oesterreichische Mißverständnisse.) Ein Sächsischer Superintendent kam auf einer Reise nach einer Oesterreichischen Festung, wo er übernachten wollte. Der Wirth legte ihm das Fremdenbuch vor, worin er Namen und Stand (Königl. Sächsischer Superintendent) eintrug. Bald darauf wurde das Militair im Städtchen sehr unruhig: am Gasthofe häuften sich die Soldaten und die Offiziere kamen von allen Seiten. Als der Superintendent in's Speisezimmer kam, trat ein Hauptmann vor, salutirte und fragte: ob Se. Gnaden was zu befehlen hätte? Der würdige Pastor kam in nicht geringe Verlegenheit, die sich endlich dahin auflöste, daß in Oesterreich die Festungs-Inspectoren den Namen „Superintendenten" führen.

*** Als ein Curiosum theilt die „Danziger Zeitung" mit, daß in voriger Woche 8 Mann Sackträger in Danzig bei den Getreidearbeiten an der Weichsel in $1^1/_2$ Tagen zusammen 125 Thlr. verdient haben. Andere dortige Sackträger ziehen es bei den jetzigen Lohnverhältnissen vor, statt bei einer Hitze von 20° Reaum. selbst zu arbeiten, Employes zu dem beschwerlichen Sacktragen zu verwenden und die Zeit zu Arbeiten am Biertisch zu benutzen.

*** In einer der Königsberger Anstalten für künstliche Thermen gebraucht auch ein Polnischer Jude die Brunnenkur. Nachdem er, wie der dortige „Telegraph" erzählt, am zweiten Tage seines Besuchs des Brunnengartens den ersten Becher getrunken, bricht er in die Lobpreisung aus: „Heute schmeckt der Brunnen ganz ausgezeichnet, denn es ist sehr viel Sauerkohl darin." Auf die dabei gemachte Bemerkung eines anderen Trinkgastes: „Sie wollten wohl Kohlensäure sagen", erwiedert er mit gleich großer Ruhe: „Nu ja, mein ich doch eben saure Kohle."

*** Eine Windhose, die am 18. d. M. sich bei Hamm zeigte, hob zwei aneinander gekoppelte Güterwagen zum Gewichte von circa 340 Centner auf dem Bahnhofe mehrere Fuß hoch von den Schienen auf und schleuderte sie in die nahe gelegene Wiese. Von einem in der Nähe des Bahnhofes befindlichen Ziegelschoppen sind die Dachziegel abgedeckt und in die Höhe geworfen, daß sie einem dichten Schwarm Schwalben glichen. Eine Gartenthür ist so hoch in die Luft emporgetragen, daß sie in der Größe eines Kartenblattes schien.

*** Das Algierische Journal „Seybouse" erzählt folgende unangenehme Begegnung: In der Nacht vom 10. auf den 11. Juli rollte bei einem prächtigen Mondscheine einer der Wagen des Herrn Benedetti, mit Reisenden gefüllt, zwischen Guelma und Bona in Algerien dahin. Plötzlich wiehern, bäumen sich die Pferde, so daß es dem Postillone nur mit Mühe gelang, ihrer Herr zu werden. Bald erkannte man die Ursache. Dreißig Schritte vor dem Wagen stand mitten auf der Chaussee ein ungeheurer Löwe. Der Postillon, welcher nur mit seinem Gespanne zu thun hatte, schrie aus Leibeskräften den Reisenden zu, Zündhölzchen anzuzünden, aber der Mondschein paralysirte deren Aufblitzen. Auch ein Papier, welches einer der Reisenden anzündete und nach dem Löwen schleuderte, blieb ohne Eindruck. Die Lage wurde bedenklich, als der König der Wüste sich langsam und bedächtig den Gebüschen zuwendete und die Passage frei ließ.

Memel, 26. Juli. Am 23., Nachm., lief vom Pieper'schen Schiffsbauplatze das den hiesigen Rhedern C. Hamann und H. Schultz gehörige neu erbaute Schiff „Baltic" vom Stapel.

In der Nacht vom 23.—24. d. ist der alte Krug zu Clemmenhof ein Raub der Flammen geworden.

Am 24. d. wurde mit der Leitung eines Telegraphendrathes vom Feuerwachtgebäude nach dem Kämmereihofe vorgegangen.

Nach langer mehrwöchentlicher Dürre ist seit gestern Abend endlich der ersehnte Regen gefallen; den Kartoffeln wird derselbe noch zu Gute kommen und sollte er nur etwas andauern, dem Wassermangel auch in etwas abhelfen.

Berichtigung. In den kirchlichen Nachrichten vom 10. bis 17. Juli, in No. 82. d. Bl., unter den aufgebotenen Personen, soll es heißen statt Kaufmann Otto Heinrich Behrend, Kaufmann Otto Heinreich Barend. Ferner: Schneidermeister Johann Julius Herpel mit Jungfrau Emma Dorothea Bechdold.

Oeffentliches Gerichtsverfahren.

Polizei-Gericht.

Sitzung am 23. Juni. Es sind bestraft: 1) Gutsbesitzer M. aus Bachmann, wegen Chaussee-Contravention, mit 5 Thlr., eventl. 5 Tagen Gefängniß; 2) Milchfrau G. von Baugstkorallen, wegen desgleichen, mit 20 Sgr., eventl. 1 Tag Gefängniß; 3) Kaufl. R. S. und F. K. von hier, wegen Wechselstempelsteuer-Contravention, jeder mit 4 Thlr. 5 Sgr.; 4) Gastwirth D. R. aus Rumpischken, wegen Haltens von Tanzmusik ohne polizeiliche Erlaubniß, mit 1 Thlr., event. 1 Tag Gefängniß; 5) Wirth M. P. aus Schattinnen, wegen Braumalzsteuerdefraudation, neben Confiscation des Kessels, mit 1 Thlr. 20 Sgr., event. 1 Tag Gefängniß; 6) Müller S. von Bommelsvitte, wegen Mahlsteuerdefraudation, neben Confiscation des Auctions-Erlöses von $3^4/_{10}$ Centner Futterschrot von 4 Thlr. 3 Sgr., mit 3 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf. als dem vierfachen Betrage der Steuer; 7) Junge G. G. von hier, wegen Abbrechen von Weidenruthen in der Plantage, mit 15 Sgr., eventl. 1 Tag Gefängniß; 8) die Wirthe J. B., M. T., M. M. aus Rund-Gerge, A. P. und A. K. aus Pleicken-Gerge und J. K. aus Kunken-Gerge, wegen Nichthilfeleistung beim Brande in Karkelbeck, jeder mit 1 Thlr., eventl. 1 Tag Gefängniß. — Dagegen sind freigesprochen: 1) von der Anschuldigung bei dem Feuer in Karkelbeck die Hilfe nicht geleistet zu haben, die Wirthe: M. T. und L. aus Kunken-Gerge, die Ww. T. T. und Wirth P. aus Podßeit Niclau; 2) Dienstbotin M. A. aus Kunken-Gerge, von der Anschuldigung, die Schweine des Wirthen K. geschlagen und mit Steinen geworfen zu haben; 3) Wirth K. aus Szudebarsden, von der Anschuldigung, den Brunnen nicht vorschriftsmäßig bewehrt zu haben.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 18. bis incl. 24. d. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht: wegen Ungehorsams gegen die Befehle der Herrschaft 1 männl., 1 weibl.; wegen Trunkenheit und Straßenscandal 9 männl.; wegen Entlaufen aus der Lehre 2 männl.; wegen Entlaufen aus dem Arbeitshause 1 männl.; wegen zwecklosen Umhertreibens 1 männl., 1 weibl.; wegen Unterschlagung 1 männl.; wegen Diebstahl und Hehlerei 3 männl., 2 weibl.; auf Requisition anderer Behörden 8 männl., 1 weibl.; zusammen 26 männliche und 5 weibliche Personen. — Gefunden wurde ein buntes Taschentuch; als verdächtig abgenommen 4 Messer, 6 Gabel. Gestohlen wurde dem Kaufmann L. von der Toilette der Frau 3 goldene Nadeln mit je einem rothen Steine an einer goldenen Kette. — Bei einer Schlägerei am Mittwoch den 21. d. M. wurde der Arbeiter B. am Kopfe mit einem Messer, jedoch nur leicht verletzt. Er wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht und steht seine Entlassung in den nächsten Tagen bevor. Gegen den Schuldigen ist die Untersuchung im Gange.

(Inserat.) Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Mitbringen der Hunde nach dem Schützengarten bei einer Strafe von 10 Sgr. verboten ist.

(Inserat.) Die beiden Reisenden R. und K. werden an ihr Versprechen hiedurch wiederholt erinnert.

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Die heute früh ein halb sieben Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem Töchterchen beehrt sich in Stelle besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. Ed. Rüscke jun.

Memel, den 23. Juli 1858.

(Verlobungsanzeige.) Die Verlobung unserer Tochter Minna mit dem Bauführer Herrn E. Rueter zeigen statt jeder besonderen Meldung ergebenst an

L. Bleeck und Frau.

Memel, den 26. Juli 1858.

Heute Montag, den 26. Juli,

musikalische Abendunterhaltung

von der Familie **Tette** bei **J. Büsch.**

Dienstag, den 27. Juli, Abends 8 Uhr,

Lieder-Tafel

bei günstiger Witterung

im B—schen Garten,

bei ungünstiger Witterung:

im Locale des Herrn König.

Sonntag, den 1. August c.

Königs-Schiessen

Concert u. Ball

des

Vogelschiessen-Vereins d. j. Kaufmannschaft

auf dem Schützenplatze.

Einladungskarten zu dem Feste können bei Herrn W. Fischer in Empfang genommen werden, sowie schriftliche Meldungen zur Aufnahme in den Verein bis Mittwoch, den 28. Juli, Erledigung finden.

Der Vorstand.

Abonnements-Anzeige.

Einem geehrten Publiko in Memel und Umgegend erlaube ich mir zu einem Abonnement auf 3 Vorstellungen auf das Gastspiel der ***Miss Lydia Thompson,*** erste Solo-Tänzerin des St. James-Theaters in London, und des **Königsberger Ballet-Personals,** bestehend aus den Damen Crasfelt, Ihnefeldt, Hasenputh und Herrmann; den Herren Balletmeister Wienrich und Heinrich, unter Mitwirkung des Hrn. Musikdirector Laade und seiner Kapelle — ganz ergebenst einzuladen. Der Abonnements-Preis beträgt: Loge oder numerirter Platz 2 Thlr., Parterre 1 Thlr. 15 Sgr, für alle fünf Vorstellungen. Nach dem Schlusse des Abonnements treten erhöhte Kassenpreise ein. — Die Vorstellungen beginnen den 4. August im **großen Saale des Schützenhauses** und schließen in ca. 8 Tagen. Abonnementslisten liegen aus in den Conditoreien der Herren Litty, Seiffert und Büsch.

Wollersdorf,

Director des Königsberger Stadttheaters.

Tauerlauken.

Heute Montag, den 26.: *Abend-Concert und brillante Illumination.* Anfang 6 Uhr, Entree 2½ Sgr. **R. Laade.**

Schützengarten.

Dienstag, den 27. d.: *Abend-Concert.* Anfang 7 Uhr. **R. Laade.**

Leuchtthurm.

Mittwoch, den 28. d.: *Abend-Concert.* Anfang 6½ Uhr. **R. Laade.**

Hiedurch warne Jedermann, meinen Leuten auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme.

H. Stohmann,
Führer des Schiffes Franklin.

Vom 27. Juli ab fährt

„Stella"

wieder regelmäßig nach Tilsit und zwar: **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend**, 7 Uhr früh von Memel und **Montag, Mittwoch** und **Freitag**, 8 Uhr früh von Tilsit. Passagiergeld unverändert, wogegen Güter nur nach Uebereinkunft befördert werden.

J. Mason.

Ein schwarz und weiß gezeichneter kleiner Wachtelhund, auf den Namen „Amor" hörend, ist gestern von Charlottenhof entlaufen. Bei Rücklieferung desselben im Hause des Zimmermeister Herrn Müller, auf dem Roßgarten (oben), wird eine angemessene Belohnung erfolgen.

An Ordre

sind mit dem Schiffe Margritha Eliza, Capt. O. W. de Vries, diverse Güter von Hamburg angekommen. Die unbekannten Herren Empfänger werden hiedurch schleunigst ersucht, ihre Declarationen im Zollamte einzureichen.

F. W. Ogilvie, Schiffsmäkler.

Der Königl. Hoflieferant LEVIN aus Königsberg

erlaubt sich hiermit die ergebene Anzeige, daß er, den vielseitigen Anfragen zu genügen für die Dauer des Jahrmarkts sein großes Lager von **Spiegeln, Spiegeltischen, Consolen, Marmorplatten, Gardienenverzierungen**, sowie eine kleine Auswahl **gediegener Oel-Gemälde** zum Verkauf ausstellen wird. Seit längerer Zeit ausschließlich nur für Memel gearbeitet, hofft er durch solide Waaren das Vertrauen, das ihm im vorigen Jahre geworden, dauernd zu befestigen.

In **Mißeiken** ist

eine frischmilchende Kuh

zu verkaufen.

Mein grosses Band-Lager

ist durch neue Zusendungen aufs Reichhaltigste assortirt worden und kann ich durch vortheilhafte Einkäufe auffallend billige Preise stellen.

J. Perlbach.

Stahlreifen

sind wieder vorräthig bei

Adelheid Schröder.

Das Grundstück in Szodeicken-Jonel, unweit Deutsch-Crottingen gelegen, mit einem Wohnhause, Scheunen, Stallungen und 3 Hufen Sommer-Aussaat bebaut, ist Besitzer Willens aus freier Hand bis Donnerstag, den 29. Juli c. zu verkaufen.

Martin Labrenz.

Eine Sendung

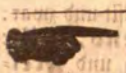
frischer Citronen

erhalte ich **heute Abend** und werde dieselben zu billigen Preisen abgeben. **W. L. Fahrenholtz.**

Beste Holländer Dachpfannen

verkaufen aus dem Schiffe „**Maja**," Capitain **Sieboldt**, zu billigen Preisen.

Theod. Kloss & Co.



Zwei Wiesenstücke sind zu verpachten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine gesunde Amme findet sofort eine Stelle. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein ordentlicher Lehrling für ein Material-Geschäft, womöglich schon darin gewesen, findet sofort ein Unterkommen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine goldene Broche ist Donnerstag, den 22. Juli gefunden. Der Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Insertionsgebühren Roßgarten, Hospitalstraße No. 20., bei **Augustat**, in Empfang nehmen.

ZU VERMIETEN

Eine freundliche separate obere Wohngelegenheit steht vom 1. September c. an eine kleine Familie anderweitig zu vermiethen Barbierstraße No. 302. bei

E. Bartninck.

In meinem Hause, Neuen Markt No. 454., ist eine bequeme Wohnung, bestehend aus 5 bis 7 Zimmern, nebst vollständigen Räumlichkeiten miethefrei.

Brædertow.

Roßgarten-Straße No. 2. ist eine untere Wohnung nebst Zubehör **vom 1. September** zu vermiethen.

Eine obere Wohnung von 2 heizbaren Stuben, Küche, Kammer, Keller, Holzgelaß und übrigen Bequemlichkeiten ist vom 1. September zu vermiethen.

Eine Wohnung in der zweiten Etage von 4 heizbaren Zimmern, Küche, Kammer, Keller, Holzgelaß und übrigen Bequemlichkeiten ist vom 1. November miethefrei.

H. Rosenbaum, Reifschlägermeister,
Holzstraße No. 5.

Eine kleine Oberwohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und allen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Familie von sogleich zu vermiethen, gegenüber der Altstädtschen Knabenschule bei **J. Schlönhart.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns J. O. Hintzke zu Memel ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin

auf den 9. August c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Instructionszimmer anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Memel, den 21. Juli 1858.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses. Rauscher.

Die Erbbegräbnißplätze auf dem Stadtkirchhofe unter No. 16. 29. 50. 55. 85. 128. 141. 157. 160. 164. 165. 169. 180. 196. 218. 219. 229. 239. 240. und 245. sind seit längerer Zeit nicht gereinigt und in Stand gesetzt. Die betreffenden Besitzer derselben werden aufgefordert, ihrer Verpflichtung binnen 3 Monaten nachzukommen, widrigenfalls die Commune über die gu. Plätze selbst disponiren und sie eventl. auch zu Beerdigungen verwenden wird.

Memel, den 17. Juli 1858. Magistrat.

Schiffsnachrichten.

Laufd.	Tag	Schiff	Capitain	Von	Mit
440	23	Amicitia	Wahl	Swinemünde	Ballast
441		Frederike	Ipsen	Copenhagen	"
442		Othello	Kräft	Stralsund	"
443		Auguste	Mohr	Swinemünde	Güter
444		Ceres	Madsen	"	Ballast
445		William	Clapp	Newcastle	Kohlen
446		Grietje	Burghout	Harlingen!	Dachpfan.
447		Hertha	Jäger	Swinemünde	Ballast,
448		Maja	Sieboldt	Antwerpen	Dachpf.
449		Minerva	Stief	Grimsby	Salz
450		Neptun	Ziepke	Swinemünde	Ballast,
451	24	Emma	Tendale	Stettin	"
452		Reform	Schubbe	"	"
453		Catharina	Riting	Harlingen	"

Wassertiefe des Seegatts 16 Fuß 6 Zoll. — Strömung aus. Wasserstand 1 Fuß 1 Zoll. — Wind W.

Bellona	Genß	23/7 ab von Antwerpen nach Memel.
Charlotte	Stief	16/7 Antwerpen, 17/7 Vlissingen n. Memel.
Caroline	Walsdorf	19/7 ab von Liverpool nach Memel.
Auguste	Claaß	18/7 in Newcastle ausclarirt nach Memel.
Bertha	Becker	16/5 Alexandrien, 20/7 Liverpool.
Selma	Doodt	30/6 Memel, 7/7 Sund, 17/7 Lynn.
B. Pieper	Juchter	17/7 " 20/7 "

Tapeten u. Borten,

die sich durch Eleganz und Billigkeit auszeichnen empfiehlt in ungewöhnlich großer Auswahl von 3½ Sgr. bis 3 Thlr. pr. Rolle. **C. L. Cron.**

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 24. Juli 1858.		Verk.	Käuf.	Königsberg, 22. Juli.	Verk.	Käuf.	Berlin, 23. Juli.	
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	198¾		1 L. Sterl.	198⅓		1 L. Sterl.	6 19¼ bez.
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6			fl. 6	101		fl. 250	141 Gld.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3			Mk. 3	44 7/12		Mk. 300	150 bez.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99½			
Ducaten (1828—41)	. .	.		. .	93½			
" (1814—27)	. .	.		. .	93½			
Silber-Rubel, neue	. .	.	)	. .	30⅚			
" alte	. .	.	)	. .		30½		
½ Imperial	. .	.		. .		162		
Memeler Stadt-Obligationen 4½ %	Rthlr. 100			. .				

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilage.

Beilage zu № 85. des Memeler Dampfboots.

Montag, den 26. Juli 1858.

Treue bis in den Tod.

(Fortsetzung.)

Das Geheimnißvolle desselben verursachte mir eine kindische Freude. Wenn mein Vater zuweilen in seiner Hoftracht und die Brust mit Orden behangen in die Kutsche stieg, um vornehme Gesellschaften zu besuchen, überzeugt, daß sein einziger Sohn ebenfalls einem solchen adeligen Zeitvertreib huldige, fand ich es unsäglich komisch, unten neben der Pförtnerwohnung zu stehen und die Glocke zu ziehen, um eingelassen zu werden, nachdem mein Vater soeben durch's Thor gefahren war.

Auf diese Weise war ungefähr ein Jahr vergangen, als ich meinen Vater eines Tages vor seinem Schreibtische antraf, emsig damit beschäftigt, verschiedene Briefe zu versiegeln. Er fuhr mit seinem Geschäft fort, und ich glaubte schon, daß er mein Eintreten nicht bemerkt habe; allein plötzlich wandte er sich zu mir und sagte kalt und ernst: „Du hast das Versprechen gebrochen, welches Du mir gegeben hast, Axel. Morgen schon reisest Du nach Berlin, und später werde ich Dir schriftlich mittheilen, wohin Du Dich ferner begeben sollst. Diese Briefe sollen an verschiedene Herren in Berlin abgegeben werden, wie die Adressen näher besagen; dieselben sind von politischer Wichtigkeit, aber da Du nichts weiter zu thun hast, als sie abzuliefern, so bedarf's nur Deiner Redlichkeit und Pünktlichkeit. Seit Du erwachsen bist, vertraut Dein Vater Dir zum zweiten Male, laß ihn nun nicht zum zweiten Male in Dir sich täuschen!"

Damals durfte man einem erzürnten Vater nicht antworten, und er ging weg, ohne daß ich eine Einwendung gegen seinen Befehl gewagt hätte. Ich betrachtete die geheimnißvollen Briefe, deren politische Wichtigkeit ich bezweifelte. Sie waren an mehrere Diplomaten in Berlin adressirt. Doch fiel mir ein, diese weißen Quadrate, so unschuldig und ehrlich sie auch aussahen, konnten vielleicht gefährlich genug sein und einen Uriasbrief bergen, worin der eine oder andere jener Herren ersucht würde, den Ueberbringer festzuhalten und auf gute Manier zu zwingen, an irgend welchen Geschäften Theil zu nehmen.

Der Gedanke an die nahe bevorstehende Abreise, welche mir Unterhaltung genug verschaffen würde, war mir gar nicht unangenehm, bevor ich an Helene und die Trennung von ihr dachte, was allerdings erst später geschah. Ein Theil des Tages verging nun mit den nothwendigen Vorbereitungen zur Reise, die mich in einem solchen Grade in Anspruch nahmen, daß es mir unmöglich war, meine Flamme zu besuchen, und erst spät am Abend schrieb ich einige Zeilen an sie, in welchen ich ihr mittheilte, was geschehen war und geschehen sollte.

Ich redete darin nicht von Liebe, aber sie mußte den Kampf bemerken — dessen hielt ich mich überzeugt — den es mich gekostet hatte, um den Ausdruck meines innigsten Gefühls, welcher schon auf der Spitze meiner Feder geschwebt hatte, zurückzuhalten, damit ihre Ruhe nicht gestört werde.

Am nächsten Morgen erwartete ich, daß die Trauer über unsere Trennung sie kühn machen und dazu antreiben werde, vor meiner Thür zu erscheinen, bleich und abgehärmt, im Morgenkleid, mit aufgelöstem Haar, wie eine Tragödienheldin im letzten Akte. Ich hörte alsbald auch langsame Tritte im Korridor. Gewiß ist sie das, dachte ich, welche mit leisen Schritten heranschleicht; und ich öffnete daher meine Thür ein wenig, damit meine Freundin hereinhuschen könne. Ich täuschte mich aber sehr — ein kleiner Schneider verbeugte sich sehr ehrfurchtsvoll und trat, augenscheinlich darüber erschrocken, daß ich die Höflichkeit hatte, ihm die Thüre offen zu halten, in mein Zimmer mit den Worten: „Der Herr Graf haben gewiß schon auf die Kleider gewartet, da Sie so aufmerksam waren; ich habe sie aber nicht früher fertig kriegen können." Der gute Mann nahm also den ungeduldigen Liebhaber für ein putzsüchtiges, eitles Kind, das vor Begierde nach dem neuen Frack brannte.

Es war bald Mittag und Helene hatte sich noch nicht bei mir sehen lassen. Ich fürchtete daher, daß sie krank geworden sei, und schlich mich vorsichtig in ihre Wohnung. Sie trat mir sogleich entgegen. Ihr Anzug war ebenso sorgfältig als sonst und das Haar ebenso hübsch geordnet als gewöhnlich; auch zeigte ihr Angesicht keine Spur von Trauer und Verwirrung. Wie ich nun Platz genommen hattr, ergriff sie auch wieder ihre Arbeit, die sie vorhin in Händen gehabt hatte, nämlich ein zierlich gesticktes Taschentuch.

Arme Helene! Sicherlich hatte sie meinen Brief nicht erhalten und ahnte also nicht, daß wir uns nach einigen Stunden trennen müssen.

Während ich so dasaß und mich besann, wie ich auf die schonendste Weise ihr die Mittheilung von meiner bevorstehenden Abreise machen sollte, wandte sie sich zu mir, deutete auf ein Packet, das auf dem Tische lag und sagte: „Ich habe alle Bücher zusammengesucht, die Sie mir geliehen haben Von diesem Bändchen Gedichte konnte ich mich nur schwer trennen, aber gestern Abend noch, nachdem ich Ihren Brief erhalten hatte, schrieb ich mir einige der schönsten Verse daraus ab!"

Ich hatte erwartet, mein Brief müsse sie in einem Grade ergriffen haben, daß sie für nichts Anderes ein Interesse haben könnte, als über meine Abreise zu trauern, und jetzt fand ich, daß derselbe sie nur dazu gebracht hatte, eiligst einige Schiller'sche Verse abzuschreiben. Außerdem saß sie jetzt so ruhig und gefaßt neben mir, daß ich bereits vor Aerger und Ungeduld zitterte, als wenn wir einander durchaus fremd wären und niemals ein zärtliches Verhältniß angeknüpft gehabt hätten. Wie sehr hatte ich mich also in meinen Voraussetzungen getäuscht! Wie sehr ärgerte ich mich über diese Erfahrung!

— „Sie haben ganz klug und vernünftig gehandelt" — versetzte ich endlich fast bitter. — „Nachdem Sie dem Buche entnommen haben, was Ihnen werthvoll schien, legen Sie es ruhig bei Seite. Die Sprache, welche Sie zu lernen wünschten, kennen Sie jetzt ebenso gut als ich selbst, und daher nehmen Sie jetzt auch die Erinnerung an mich, Ihren bisherigen Lehrmeister, und packen sie zugleich mit den Büchern in's Papier ein, um mir Alles zurückzugeben. Weshalb sollten Sie auch Etwas von mir behalten wollen? Sie brauchen es ja nicht weiter!"

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich zu jeder Zeit sowohl **alte** wie **neue**

Polster-Arbeiten

aufs Schnellste und Dauerhafteste zu soliden Preisen anfertige.

☛ Das Tapeziren der Zimmer empfehle ich ebenfalls angelegentlichst.

W. Burhaus,
Grabenstraße, im Laden.

Schabbelbohnen,

ein delikates Essen gebend, verkaufe ich Scheffel- auch Metzweise.

G. F. Jausiems,
im goldenen Löwen.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem Hause **Friedrichsmarkt No. 10. 11. 12.** ein

Destillations- und Colonial-Waaren-Geschäft

en gros und werde **Colonial-Waaren**, als: Zucker, Farin, Pflaumen, Reis, Caffee ꝛc. von einem Pfunde ab verkaufen.

Ich erlaube mir dieses einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen mit der Versicherung, daß es mein Bestreben sein wird, bei nur guter Waare die allerbilligsten Preise zu stellen. — Memel, den 20. Juli 1858.

M. S. MARCUSE.

Soeben erhaltenes

feinstes Bubainer Weizenmehl, Roggen-Beutelmehl

und vorzüglich schönes

Roggen-Schrotmehl

empfiehlt aus dem Speicher und aus der Niederlage

Robert Werner.

Ein Fuhrwerk, bestehend aus 2 Pferden, Spazierwagen und Schlitten, zwei Arbeitswagen auf eisernen Achsen, Arbeitsschlitten und sämmtlichem Zubehör, sowie Geschirren soll billig verkauft werden. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein einspänniges Fuhrwerk, Baden zu fahren für 3 Personen, wird in der Buchdruckerei des Dampfboots nachgewiesen.

Ein junges Mädchen, das im Nähen geübt ist und in der Wirthschaft behilflich sein will, sucht ein Unterkommen. Näheres darüber in der Buchdruckerei des Dampfboots.

---

350 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein städtisches Grundstück gesucht. Das Nähere zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

In meinem, Fischerstraße No. 102/3. an der Dange belegenen Hause ist eine elegante Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör, ein Ladenlocal mit Nebenstube und auch Gelaß für Equipage, im Ganzen oder getheilt sogleich zu vermiethen. Herr A. Säbel wird die Güte haben, Auskunft zu ertheilen.

Ferdinand Köhn.

In meinem Hause, vor dem Steinthor, ist eine untere Wohngelegenheit von 2 Zimmern, 2 Kabinetten, Bodenkammer, Küche, Keller, Holzgelaß ꝛc., auch Zutritt zum Garten, miethefrei und kann sogleich bezogen werden.

Genss, Polizei-Secretair.

Auch ist daselbst eine separate Oberstube nebst Kammer zu vermiethen.

Eine Wohnung von zwei Stuben, einer Kammer, Keller, separater Küche, Holz- und Pferdestall, in der Ferdinandsstraße, ist vom 1. October d. J. miethefrei; auch sind daselbst circa 1500 gut gebrannte Ziegel zu kaufen, zu erfragen bei Fleischermeister ***E. Kalhorn***

In meinem Hause, Friedrich-Wilhelm-Straße No. 25., ist die obere Wohnung von sechs Stuben nebst Zubehör vom 1. November ab zu vermiethen.

L. Schultz.

Eine untere Wohnung von 1 Stube (wenn gewünscht wird möblirt), einer obern Wohnung von 2 Stuben mit Alkoven, Kammern und allen Bequemlichkeiten sind sogleich zu vermiethen bei

C. Werner,
Töpferstraße.

Eine untere Wohnung von 4 Zimmern mit allem Zubehör ist zu vermiethen. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Das Bau-Comité der Memel-Crottinger Kreis-Chaussee kauft Klopfsteine für die Strecke von Memel bis Dullischken, die erste Meile, für den Preis **von 7 Thlr.** an. Meldungen dieserhalb nimmt der unterzeichnete Bauführende in **Purmallen** entgegen.

W. Bleeck.

Die Maurerarbeiten bei dem zu errichtenden neuen hiesigen Bankgebäude sollen im Wege der Submission beschafft werden und es ist dazu ein Termin auf

den 2. August d. J., Vorm. 10 Uhr,

festgesetzt. — Die Verzeichnisse der erforderlichen Arbeiten können aus unserem jetzigen Dienstlocale während der Geschäftsstunden abgeholt und Zeichnung und Submissions-Bedingungen daselbst eingesehen werden.

Die Submissionen sind versiegelt unter der Adresse „Submission auf Maurerarbeiten für das hiesige Bank-Gebäude" an uns einzusenden und sollen im genannten Termine in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden. Memel, den 20. Juli 1858.

Königl. Bank-Commandite.

Der von der Handlung Möir & Co. hier benutzte Holzgarten, neben der Ausmündung der Dange in das Kurische Haff, einschließlich Wassergarten, ca. 3700 □ Ruthen Preuß. groß, wird mit den Gebäuden — worunter zwei Windschneidemühlen und 350 laufende Fuß Plankenschauer — und mit dem Rechte der Mitbenutzung des zur größern Mühle führenden Kanals, **vom 1. October d. J.** auf Sechs oder mehrere Jahre verpachtet. Unternehmungslustige erhalten bei dem Haupt-Zoll-Amte Memel während der Geschäftsstunden über die Bedingungen der Pacht nähere Auskunft und haben ihre Submissionen **bis zum 15. August d. J.** dem genannten Haupt-Amte zu übergeben.

Memel, den 21. Juli 1858.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Der Kaufmann Samuel Mendel Marcuse und seine jetzige Ehefrau Rosalie, geb. Blumenau, hatten durch den zu Heydekrug geschlossenen Vertrag vom 31. Januar 1856 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Eingebrachten beigelegt. Dieser Ehevertrag wird nach dem Umzuge der Eheleute von Heydekrug nach Memel wieder bekannt gemacht.

Memel, den 23. Juni 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Das Weidegeld für die 2. Hälfte der diesjährigen Weidezeit ist sofort und spätestens binnen 8 Tagen an unsere Kasse zu zahlen.

Memel, den 15. Juli 1858. Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.